

# Entsorgung von Altlasten

Thema: Vergebung empfangen und weiterschicken

Anlass: Predigt für Radio "LifeChannel"

*Wir können unsere Seele durch Vergebung von Altlasten befreien.*

## 1. Vergebung empfangen (Ps 32,3-5)

*Ps 32,3-5: Als ich schwieg, zerfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand; verwandelt wurde mein Saft in Sommergluten. // So tat ich dir kund meine Sünde und deckte meine Schuld nicht zu. Ich sagte: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Schuld meiner Sünde. //*

Es ist Januar und das Neue Jahr ist noch jung. Nicht selten mach ich mir anfangs Jahr jeweils grundsätzliche Gedanken, wie ich in das junge Jahr hineingehen will.

Dieses Jahr habe ich mit einer Aufräumaktion gestartet. Aufräumen ist ja eigentlich etwas Mühsames. Es ist eine Beschäftigung, die wenig Konkretes bringt für alle Termine und Aufgaben, die auf uns zukommen. Aufräumen ist eine Beschäftigung mit den Spuren der Vergangenheit.

Aber Aufräumen bedeutet auch immer "Ballast abwerfen, Ordnung in sein Leben bringen". Wenn das schon für unsere Wohnung und unser Büro gilt, dann sicher auch für unsere Seele. - Aufräumen in der Seele? Ja, warum denn eigentlich nicht? Auch in unserer Seele will sich immer wieder neuer Müll ansammeln. - Vergangenheit kann belasten.

Ich mache Ihnen heute zwei konkrete Vorschläge für eine ganz persönliche Aufräumaktion. Ich kann Ihnen sagen - und bin überzeugt, dass ich nicht übertreibe -, die zwei Vorschläge werden Ihre Seele wieder neu aufleben lassen. Sie können innere Befreiung erleben. Ich darf Ihnen versichern: Unsere Seele kann von Altlasten befreit werden!

Unsere Seele hat ein Bewusstsein für unsere ganz persönliche Lebensgeschichte. Unsere Schuld - und damit meine ich unser egoistisches Handeln gegenüber unseren Mitmenschen und die Missachtung von Gottes Gebot - tauchen in unserer Lebensgeschichte als schwere Lasten auf. Die Folge ist, dass unsere Seele leidet - und nicht selten leidet auch der Körper mit.

Das hat schon der altisraelitische König David vor ca. 3000 Jahren hautnah erlebt. Er beschreibt in einem Lied, wie seine Seele und sein Körper unter den Lasten von seiner Vergangenheit gelitten haben. Im Gebetsbuch der Bibel, in den Psalmen, ist uns dies überliefert. Ich lese aus Ps 32,3-5.

Dieses Lied vom altisraelitischen König David zeigt: Es wächst kein Gras über unserer Schuld. Sie löst sich im Verlauf der Zeit nicht einfach auf.

Ich weiss nicht genau, auf was für eine Schuld sich David in diesem Lied bezieht. Sehr wahrscheinlich aber auf den Ehebruch mit Batseba, einer Ehefrau eines seiner Soldaten. So sehr sich David vorher nach dem körperlichen Kontakt zu dieser Frau gesehnt hatte, so schlimme Folgen hatte der Ehebruch auf das Leben von David. Diese Sünde ist mit ihren schlimmen Folgeerscheinungen zu einer zerstörerischen Last in seinem Leben geworden, mit seelischen und körperlichen Auswirkungen.

David wollte seine Schuld verschweigen und negieren. Er schaffte es, das Ganze so geschickt zu vertuschen, dass er weder familiäre noch politische Konsequenzen zu fürchten hatte. Doch gerade dieses "Verschweigen und Verstecken" hat seine Seelenqual nur noch verschlimmert. David wurde so krank, dass er vom Morgen bis zum Abend nur noch stöhnte. Seine innere Stimme, sein Gewissen, verklagte ihn. David erkannte in dieser Stimme weniger ein tiefenpsychologisches Phänomen als vielmehr Gottes Reden in seine konkrete Situation hinein. Er beschreibt die Wirkung dieser Stimme, die ihn anklagte, mit einer schweren Last, welche seine Lebenskraft schwinden liess (Ps 32,4).

David war am Boden zerstört. Er hat sich nur noch von Tag zu Tag geschleppt. Was tun in dieser Krise? Auf bessere Zeiten hoffen? Das schlechte Gewissen als psychologisches Nebengeräusch relativieren? Versuchen, diese innere Stimme zum Schweigen zu bringen? David entschloss sich zu einem "Coming-out" vor Gott. Er beschreibt diesen Schritt in Ps 32,5.

Wenn wir frei in das weitere Jahr hinein gehen wollen, ist es wichtig, unsere Schuld in einem einfachen Gebet zu Gott zu bringen. Nehmen wir doch Gottes Vergebung durch Jesus Christus an.

## 2. Vergebung weitergeben (Mt 6,14-15)

*Mt 6,14-15: Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.*

Zum Aufräumen der Seele gehört nicht nur die Vergebung unserer Schuld, sondern auch unsere Bereitschaft denen zu vergeben, die an uns schuldig geworden sind.

Gott vergibt uns alle Schuld durch Jesus Christus. Was für ein wunderbares Angebot und Geschenk! Sollten wir dieses Geschenk der Vergebung nun nicht auch weiterschicken?

Hierzu erzähle ich Ihnen eine Geschichte: René war ein junger Mann, der sich auf Pump ein Sportauto gekauft hatte. Leider konnte er das Auto nicht lange geniessen. Er verursachte einen Unfall und sein Auto landete auf dem Schrottplatz. Was blieb, waren einzig die Schulden. Als er dann kurz darauf auch noch die Arbeitsstelle verlor, lief sein Budget gänzlich aus dem Ruder. Er wusste nicht mehr, wie sich wehren gegen Mahnungen und

Konkursandrohungen. Schliesslich suchte er ein ehrliches Gespräch mit demjenigen, der ihm das Geld für das Auto geliehen hatte. Und ein Wunder geschah. Diese Person hatte Erbarmen mit René und erliess ihm doch tatsächlich die ganze Schuld!

René begab sich in bester Laune auf den Heimweg. Da traf er auf Franz, der ihm schon seit langem Geld schuldig geblieben war, wenn auch nur ein paar hundert Franken. Die gute Laune von René war wie weggeblasen. Er stürzte sich auf Franz und forderte ihn ultimativ auf, er solle seine Schuld sofort zurückzahlen!

Was würden Sie zum Verhalten von René sagen? Ist es richtig, dass er von Franz alles zurückverlangt, wo ihm selber vorher doch alles erlassen worden war? - Ich habe diese Geschichte erfunden. Doch Jesus erzählte eine ganz ähnliche (Mt 18,21-35). Jesus machte übrigens auch gleich klar, was Gott von einem Verhalten denkt, wie es unser René in der Geschichte an den Tag gelegt hatte: "Das ist nicht in Ordnung", und wenn es nach Gott ginge, müsste René seine ganze Autoschuld wohl halt auch wieder zurückzahlen...

Die Bibel warnt uns: Es wird uns ähnlich ergehen wie dem René, wenn wir unseren Mitmenschen nicht vergeben. Rufen wir uns doch in Erinnerung: Gott vergibt uns durch Jesus Christus alle Schuld. - Mit "Schuld" meine ich jetzt nicht einen Leasing-Vertrag oder ein Darlehen, sondern ich rede von unseren egoistischen Handlungen, mit denen wir unsere Mitmenschen verletzen und Gottes Gebote übertreten. Das nennt die Bibel "Sünde" oder eben "Schuld". - Wenn jetzt also Gott unsere Schuld vergibt, dann erwartet er von uns, dass auch wir den Menschen vergeben, die uns mit ihrem Verhalten verletzt haben und so an uns schuldig geworden sind.

Wie ernst es Gott mit dieser seiner Erwartung ist, zeigt uns das Modellgebet des Neuen Testaments, das "Vater unser". Dort sagt uns Jesus Worte vor, wie wir in Sachen Schuld beten sollen: "und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern" (Mt 6,12). Gleich nach dem "Vater unser" konkretisiert Jesus dann diesen wichtigen Punkt noch einmal und erklärt: "Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben." (Mt 6,14-15)

## 2.1 Rache Gott überlassen (Röm 12,19)

*Röm 12,19: Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr."*

Manchmal tun wir uns sehr schwer, wenn wir unseren Mitmenschen vergeben sollten. Manchmal sind wir innerlich so schwer verletzt, dass es in unserer Seele nur noch nach "Rache" schreit. Wir packen in unseren Gedanken dann einen solchen Menschen, der uns innerlich verletzt hat, und wollen ihn emotional erwürgen. Mit einem solchen "emotionalen Würgegriff" wollen wir es ihm heimzahlen.

So ein "emotionaler Würgegriff" schadet unserer Seele. Wir binden uns so auf einer negativen Art und Weise an einen Menschen, der an uns schuldig geworden ist. So kommt unsere Seele von diesem negativen Erlebnis gar nicht mehr weg. Das Erlebnis bleibt dann als "Altlast" in unserer Seele und wirkt wie Gift. Wir werden verbittert und manchmal wachsen die Gefühle bis zum äussersten Hass.

Manchmal schleppen wir solche Altlasten schon seit Jahren mit uns herum, weil es scheint, als ob sie uns etwas schenken würden. Ja: Die Fehler unserer Mitmenschen geben uns die Möglichkeit, uns emotional zu rechtfertigen und zu entschuldigen. Wir sehen uns dann vor allem als Opfer von Menschen, die uns innerlich verletzt haben. Und sehr oft stimmt das ja auch. Doch: Wenn wir uns nur als Opfer sehen, lähmt uns das innerlich.

Wir sollten uns darum von solchen Altlasten unbedingt trennen. Sie belasten unser Leben und verhindern, dass wir frei in die Zukunft gehen können. Wir können solche Altlasten ablegen, wenn wir uns entscheiden, Gottes Vergebung auch an die Menschen weiter zu geben, die unsere Seele ganz massiv verletzt haben.

Natürlich schaffen Sie das Unrecht, welches Ihnen angetan worden ist, durch ihre Vergebung nicht aus der Welt. Aber - und das ist die grosse Veränderung: Wir können diese Altlasten bei Gott entsorgen, dem gerechten Richter über alle Menschen. Sie können den Fall an Gott "abtreten". Die Bibel ruft uns auf: "Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." (Röm 12,19)

## **Schluss**

"Vergabung erleben, Vergebung weiterschicken" - damit fängt Ihre und meine Seele an aufzuatmen. Deshalb schlage ich Ihnen eine Aufräumaktion für Ihre Seele vor. Das ist ein wesentlicher Schritt in Richtung "Vergangenheitsbewältigung". Ihre Seele kann wieder aufleben und sich von Gott in eine gute Zukunft führen lassen. Sie werden "Aufbruchstimmung" spüren. Und so sind Sie dann auch bereit für neue Abenteuer an der Seite von Jesus Christus, Ihrem ganz persönlichen Mentor. Mir scheint es übrigens in Sachen "Aufräumen" wichtig, das man einfach einmal beginnt. Und dann gilt es: "Bleiben Sie dran!"